

293

gutz frentindn gemeyen mügen Dnd wye wol das  
sey das solch lewt te arbeyt vnd ien fleis alzumal  
verleusen wan solich fuesen payde hochsact vnd  
auch geitheit nicht wolgefallen dem almächtigen got  
Doch wen sy des mees stnem vnd sem tobent vnde  
schandenheit zu solchen slegen bringet das sy des  
todts in grossen slegen warten Wie dan yemant  
dee sy mit wing maystochtschaft kund oder mocht aus  
solchem slegamen zweyfel pringn wye gros vnd  
unnässiger lieb vnd vued salten sy dem selben  
mit allem vleis expletu Sy vueden yn een by  
vueden ym danken zu geleich wye als ob ee  
sy all vudee vnd von newn dingn lebentig ge  
macht hiet O dy paembherzig süesse got in des  
almächtig hendt allen ding vuesthlossen sind wan  
wueden solch plis lewt die danken grosse demee  
genadu Gendt dy in demee almächtigkeit natürliche  
leben gebn hast alle vued vnd dach nach den meisten  
dee in sundn gestorebn waas zu newem leben wid  
pringn vuedt mit dem selbs tod Wo ist my dem  
wuedig dankich sundiger mensch das moe demee  
sundign vnflats manit dich zu vuedenken dy teuffl  
waeren peccat dich zuzüen zu ewign penen aus  
Solich mees stnem aus so grossen panden aus  
solichu notn hat dich dem huer vnd dem shepsee  
gefuet Wo dankich ym demee vnstäliger mensch  
seiner genadu dankich seiner götlichen güet Dankich  
auch dem erwuedign Sand Jeronimo seinem getreuen  
getreuen rüchicht wan ee mit seiner heylign lee  
die gepreukt hat über den geausamen flus die  
tobenden mees in dem namen des almächtigen  
gots Das dy in vuediger saccs kömen mügst zu  
den ewign seeydn als dich sem vunderchastigen  
vuedilayt wol vnderwosen sol sey das das du  
dy nachgeschreibn epistel mit fleiss lesen vnd  
auch vuenen wellest

hie hebt sich an die Epistel Sand Augustin des hei  
ligen Bisthoues zu dem heiligen Bisthouen sand  
Cizillen von der erscheynüg die in himelischen  
geoffenwart vnd erzagt ist worden von dem  
tod vnd sterben sand Jeronimus etc



**V**eruedigere vater pischof zu Jerusaleim  
 Licke dunckt dich das wie ~~in~~ des ee  
 wuedign kempfer des heylign keistlichen  
 gelaubn Sand zecomig schweygn stinlln  
 Seind ee am geuntstain doe heylign kuech gen  
 sen ist daren so gevestent ist und gelaubt in een  
 des almachtign gos Odee dunckt dich heezn  
 liebee vater das ich mit kyndlichen son und mit  
 gepreetsamer zung sein lob begreiffen sill wan  
 dy hymel goetlichen wo albeg sagent und dy werch  
 des almachtign gos dy ee in seynen heylign statlich  
 wuecht dy hymel nicht veschweygn Schol dan dy  
 veeuistung reatue in dösen sachen schweygn So dy  
 hymel an alln vnderloft Solchs lob vnediktlichen  
 schweygn was sluch nu thuen edn odee schweygn  
 Schamlich ist mine zu schweygn so dy stam eueffn  
 Suchelich ich man und wil edn und wil loben  
 zecominu vnsen vateren wie wol ich sein lob  
 vnuedig sey und meinen precht wol cehtem  
 sey nam das lam lob schon ist in sundign unnd  
 Strelch dich mein hant zu schrebn Schlich dich  
 mein zung sand zecomig zu lobn mit alln deimen  
 keefften wan ee waehaffentlich heylig und zefuecht  
 ist vber alle maentlich dy allenthalbu vome hess  
 Ist ee in heyligait des lebens noch gresser und  
 in geuntlose weyheit alle gresser in hynlystn  
 een vnuedichastig ist ee in gressen gewalt den  
 ee hat von got mildtlich empfangn

6  
 So gress ee gewesen sey doe vnuedig  
 sand zecomig in edomkayt in heyligait  
 sein lebens wie nicht mein zung das  
 vnediktlich gesprecht dar zu gepreetsam  
 sein dy zungn alle menschn zecomig ist Samuel  
 Johannes waptista und helias in hienkayt und in  
 heyligait des lebens wan ee geleuch als sy in doe  
 vuestung am ainsidel gewesen ist vnder volder  
 tieren und hat vretwungn seinen leyb mit gwang  
 hechtlayt mit hung und mit dnest daz zu als  
 des vnuedign vater Eusebius schrebn mie set

wie wol das  
 in fleis almal  
 lochsaet und  
 almachign got  
 in tobent vnde  
 igt das sy des  
 dan veman  
 odee mocht aus  
 wie gress und  
 dem selben  
 in yn een dy  
 weys als ob ee  
 lebentig ge  
 ype got in der  
 hlossen sind man  
 gresser demer  
 inkant natuelich  
 euach den me  
 wem lebun wird  
 wo ist mir dem  
 as moe demer  
 teenten dy teuf  
 gn penen aus  
 in panden aus  
 dem shepsee  
 instagere mens  
 in guet Dank  
 seinem gete  
 ee heylign lee  
 amen stus dur  
 es almachtign  
 sinen migt in  
 vnderchastigen  
 sey das das du  
 sb lesen und

Augustin des he  
 schouen sand  
 in hymelsthen  
 in von dem  
 etc



275  
Vnd als dñe selb wol kundt ist Quicille Do hat ee wein  
vnd gemachtes tranke nicht genügt tu fünfzig  
gangen faen fleisch vnd vñth waren om so yare  
widerzám das ee sy nicht mocht hören gemenen  
gestnew speis hat ee genügt in seynen lesten  
zeitn vnd syechtub wie zw zwain maln mit dem  
ciliciu hat ee sein fleisch gekentlicht das ee and  
lich waed ayner schwarzen moren mit gae sthno  
dem gwandt was ee albeg bestandt dy eed was  
sein petgwant amsten in dem tag hat ee sich ge  
speist mit feuchtm vonezn pleteen zw vesperzeit  
hub ee an zw petu vnd dāinnen pelaub ee vnz  
in dy nacht zw gang vñ Dāenach sthliep ee  
auf dee eeden in gresser müedikait vnz an dy  
mitnacht so stwend ee auf zw lesen in den heiligen  
gestheifn damit dy heylig buch als mit edlin  
gestain geguet ist allenthalbn bey den selbn  
puerchen pelaub ee vnz ee efft salt ayner yeg  
lichn klaynen isal peraynot ee so puttelich als  
ob ee ayner menschn getott hyet Zw dreyen  
maln in yeglichm tag sthliep ee sein fleisch mit  
so heetn steichn das sein pluet flüssig waed  
aus allen seinem leyb gelech als ob es wāe vo  
süchten behüettat sich auch von müessign woeten  
ee was albeg vnmüessig aintwedee mit lesn  
odoe mit sthreybn odoe mit seimen heylign lee  
was sol ich mee sprechn wāe das das ich alle  
heylign lebn westhawen mocht eimen gressen  
dan sand zecomig mocht ich vñde in allen nymer  
vinden Samuel waed zw dee priesterschaft ge  
wodeet mit göttliche stym vnsern heylign va  
teu sand zecomig hat des engels hant mit ge  
walt wetwungn das ee lassen must von wel  
tlichn puerchen vnd must sich dee heylign ge  
stheif gānglich vñdeewindu In vnser vater  
sand zecomig klauen lichte vñd heyligee seime  
arbayt habu wie yego mit hilf des almächtign



gog dy altu und dy neuen te in doe heylighen buech  
 in stochs sems dons ist allec kegeer samung verdeckt  
 und zeehtet Doe de erouedig sand heromig ist am  
 vnedigaw Cocou allec onpse een van ee dy altu  
 und dy neuen gesticht aus ebraysther zung in chie  
 rishy und in lateinsh zung preacht hat in ewig  
 nuz doe keystenlich buech da innen hat ee alle sthwa  
 elyrt allen vnspremys und allu zweyft geleutert  
 und daergo entlost all sthwalich auch hat ee allen  
 oemig gebu den amben doe pfasthant und den dyenen  
 doe heylighen buech zu ewigae pesser da von ich wal  
 speechen mag das ee groot sey mit vnsprechteliche  
 weyshait yeuntlos sons all schual kunst hat ee ye  
 weest So gae volkomenlich das ym daetm nyemat  
 geleich gewesh ist auf eedn als ich solch sem weyshait  
 wol cehtet hat in den seunen kunstreichn mayster  
 lichen buechen dy ee nme oft gesendet hat hebeyst  
 cheichsthe Arabisth von kaldea von peesia von  
 madian und daergo allec landt und alles volks  
 zung puechstabu und speerich kund ee so gae volko  
 menlich als ee yn veygluchm landt und poy veygluchm  
 volks sunderelich geporen und oerzogn ware und kuez  
 lich insprecht was doe erouedig sand heromig nicht  
 gelunde hat das ist in doe nature onkunt und vmoif  
 onbysent allec manlich erouedig vater Cicille  
 nicht denlich das ich von sand heromig lebun sthwalich  
 ob die onkunt sey vomb sem wined und sem grossen  
 jald van ich wal was das dy in puevedeliche  
 ghechthait mit ym gewesh pist gae we langn zeitn  
 van ob ich sem erouedigew weyshait veyst  
 weygn walt So vuedn dy hohen hynnt kunden  
 in den ee veygund mit vnsprechtelichm een vnedichm  
 lebt und doe geysten und vnedigisten stuel amen  
 schuelich besitz in doe salign wanub des ewign  
 vateres van sel veygluchem menschn gelont weeden  
 nach semen weeren So ist sand heromig lebun so vol  
 komen gewesh das ee pillich vnder allu salign pue  
 geen doe heylighen oberstn herusalem dy vnedigist  
 stat besitz Wee des nicht geloubu wil doe besithaw

88

So hat ee wone  
 tu funfzig  
 en om so gae  
 hoen genen  
 dynen lesten  
 maln mit dem  
 it das ee and  
 mit gae sthwa  
 t dy ed was  
 hat ee sich ge  
 zu vespeert  
 a pelaub ee vns  
 uch sthwalich ee  
 ut vns and dy  
 in den heylighen  
 als mit edlin  
 den selbn  
 alt ayen vey  
 so puttedich als  
 Zu daer  
 sem fleysth mit  
 luffig waer  
 ob es war v  
 muessigh woen  
 edoe mit luff  
 i heylighen lee  
 as das ich allec  
 inen geussen  
 e in allen wone  
 ristrechtig ge  
 i heylighen va  
 hant mit ge  
 must von we  
 ee heylighen ge  
 onpse vater  
 heyligee semer  
 des almechtig



297  
vnd nem zu heczen dy geossen wouder dy ee nach  
seinem tod so machtlich wüch dy ungelich  
vnd wouderhaftig sind allec männlich Dee mie  
mem lieber vater Sand Eusebius etliche gesthei-  
ben hat in seynen briefen vnd ich wolt geen vnder  
weist sein dee wouderhaftigen seynen zayten dy all  
tag als ich vnderweist pin gestheent in seinen  
brieffen des putt ich dem lieb allec liebster vater das  
du mie wachstige vnd nure seine woude in luezen  
gestheent so es allec stüest gestheent müg geschai-  
ben sendu wellest

Och auf das das solhs vnseres heyligen va-  
ter sand Ieronim ee nicht verpögen sey So  
mayn ich die zu sagen was mie von gnaden  
gott widerfahren sey in dem tag seints todts  
wan in dem selbigen tag vnd auf dy selbn stund als  
dee heylig sand Ieronim des vncaynen vnd vnder-  
ben gnans dyser todlikait becaubt ward vnd mit  
dem gnant haimlichste seynen ewilligen wellaidet  
Do was ich yn meynere zellen zu yppony vnd ward  
hinnlichlich weteracht vore gros dee heyligen sel be  
wunderkait vnd seynen wäe in gegnübrikait des  
almächtigen gots vnd maint ich durch pet willn meins  
lieben seyns Seuerz dee sand marckens pistor zu  
Tucson stüalere veyndt gewesn ist etroouil prosther  
ben vnd het veyndt zu handt genommen papie hien  
vnd vedeen vnd maint sand Ieronim zu sthreyben  
auf das das ee mich vnderweist wan ee da von  
weist wan mie wol kund was das mie so schwäere  
frag nyemat so lautterlich vnderweisen möcht  
aus alln den dy lebentig sein auf allec dyser erdn  
danach zu hant als ich meinen greues sand Ieronim  
gestheent het ersthain ein wouderhaftigs licht  
in meynere zellen das solch licht menschn augen  
nie gesehen het mit so süessem wouderhaftigen rauch  
Do ich solch licht gesach als in complet zeyt do vce-  
los ich ich durch wouderes willn alle kraft dee ge-  
däncklich vnd des leibs wan ich weist nicht das dee  
almächt'ig got seinen knecht Ieronim erhebt het



mit göttlichen beessen und das er sein tugent offen  
 wahren wolt allemännlich und ich weest nicht das  
 parmenherzig got seinen tawon dyence herom in  
 vnflätigkeit des stinoden fleisch empunden hiet vn  
 ym in dem holm hymbrecht einen vnedign stuel  
 becaut hiet ich weest nicht dy vpoegnd weg des  
 almächtigen gas ich weest nicht dy geuntlosen sthärz  
 seine göttlich sthärz und weysshait mie was vn  
 kundt vmb sein geericht hawmluch geericht wann  
 er lat zu vni komen wen er wil mit seiner got  
 lichn weysshait dy nyemat begreiffen kan und  
 wen er vordet den ordent er zu dem leben vn  
 geerichtigt und säugt in nach weysshait seine geut  
 losen guet davon sendt meine augn solch liecht  
 nye gesehen hetu und mie solthee vanch voremal  
 nye begegert des must ich erschrecken solthee vn  
 gehoertu newer wunder In den zeyten so  
 mein gedänck also vflumet wardu hort ich aus  
 dem wecht sprech Augustine Augustine was such  
 zu wanstu in am klains was das moe zu sthenen  
 und mit ayner klainere hand dy erd ganz begreiffen  
 vildu den hymt zaymen und ym seymen gewon  
 dlichn lauf vee puetu so my deme augn sein das  
 menschn augn nye gesehen mochtu Sol my dem  
 sehören das nye gehoert hat ayngs menschn er  
 und wänstu zu vee neme das nye tomen ist yu  
 ayngs menschn herz vildu dardimen endt vndu  
 das nicht endes hat und nymeremoe gewingt und  
 nicht mass hat vee kan das gemessen vndet  
 das moe vee thlossen in ayner klainere handt vee greiffen  
 te müst die hymt enporen sein lauffe Denn dy  
 grosse een vnd seeyden da mit dy salign sein in  
 hymeln gewnedigt sein den aller mynsten tuel  
 vee neme kundet dy vnedest dan gewae als  
 ich gewae wardu pin Solthee een vnd seeyden  
 lass die zeyt ein kurtze feyt vee lauffu nicht vleis  
 dich vnmügluchere dmyt vns an dy zeyt das solthee  
 lauf dems lebne gänzlich aefullt werd Such mit

dece dy ee nach  
 dy vnjellich  
 lich Dee mie  
 tliche geythei  
 vlt geen vnde  
 n zayten dy all  
 hent in seimen  
 ebsteer val das  
 vund in kueren  
 in müg geschei  
 seer heyligh va  
 vee poegnd sey do  
 mie von gnade  
 tag sein todes  
 selbn stund als  
 en vnd vnde  
 ward vnd mit  
 lach wellaude  
 ony vnd ward  
 e heyligh sel te  
 büetkalt des  
 h pet vollen mein  
 etems puthof zu  
 vtrouil puthen  
 imen papie hoon  
 in sthreyben  
 van ee da von  
 mie so schwaere  
 weyfen mocht  
 alle dysee eedi  
 ics sand tocom  
 chaffigs liecht  
 menschn augn  
 ndhaffigen vau  
 plet zeyt do vee  
 le kraft der ge  
 t nicht zu der  
 imu eelhebt ist

Handwritten scribbles and flourishes at the bottom of the page.



299

auf erden das wunderet zu finden ist wie allein in  
des himmelreichs thron In diesen zeiten vles dich  
solcher tugentlicher werck auf das das du alle  
ding vernomen magst in dem himmelreich und auch  
darinnen ewillich peleibst zu solchen wercken ee  
stehet ist das ich nahent peleibet was meine  
sinn do ward ich etwovil kundhaft viderwasen  
und ward mit vachtamer stym also sprechen O  
wie pistu so saliger und so vuediger der mit  
solhn een zeucht zu des himels thron wie süß  
sind meinem guem dein süß spreuch Do spreuch  
ee fragstu vmb meinen namen So wiss das ich  
pin sandt蒋oring sel dem du gemaint hast dei  
nen lief zu senden und pin zu betlahen in d  
stund vo dem leyb gesthoyden und far gem himl  
gezuet mit allee schon in gelaytt des almächtigen  
gog und alles seins himlisten hees Ich vae erleucht  
mit göttlichem sthem und getlaudt mit des ewigen  
leben guldem gwant In vberflusst alle gutu  
und allee freuden wan ich sighaft worden pin und  
hab in gottes theesten all mein not gänglich vber  
wunden Icham gepreuch mag mich füepas mee  
besthären und ich pin in vreden und in een und  
mein freud vnet zwifaltig gemeet In den zeiten  
so sich leyb und sel same werden an dem lungsten  
tag do ward ich samen meynoe gedänken koefft  
und mocht mich vber geossen freuden vraymens  
nicht enthalten und gab vnu solch antbuet vult  
got erwuediger man das ich vuedig väre dein knecht  
zu sein Dinst Dinst put ich dich gedentich an mich  
deinen vnuyn dyenee als du mich in freuntshaft  
gehalten hast auf dyse erden das ich durch dein  
gepet gecainigt vber von allu meinen sünden  
das ich mit demem sthem in göttlichen wegn vng  
kündet weed das du mit demem koefften vore  
solhen meinen vrentu dy mein schadens varet  
mich genädlich sthemst und das ich in demem  
gelait ewige hault salikant schoelich begreiff  
und ob du mir antbuetu wellst wes ich dich  
frag do spreuch du sel ich vil dich vullklichen pe



308  
254  
370

richten aller demer feag Do sprach ich geen wolt  
ich veenenen Ob dy salign sel sel dy zu huynt  
sindt vnderweylen ists eebeten woltu des sy  
nicht eehört waeden Do sprach dy heylig sel am  
ding siltu augustine wiffen das dy heylign sel  
in ewignd een und in got also weewestent und  
geschecht sind das sy laynen andeen mie got  
willn habnt sy albeg was sy wellent das wil auch  
got und eesullt auch das an gweyft nyemat wiet  
daselbs weteggn seynere wegecub wan wie all  
sambt nicht andees mie got wunfithn und so wie  
zu alluzertn mie got habn welln So hab wie in  
auch sicheelichn Da von wiet albeg onsee begne  
volkommenlichn eesullt Alleechebeste vater Twille  
lantich woued mem eed silt ich allew anduict dee  
ewonedign sel in dysem brief begreiffn von wan  
mem wonung ist gem betlahem kuerzlich zrofaen  
das ich des heylign Sandt Jecomig hälltumb mit  
hillf gotte behaw das selb wued ich die pitecibn  
lassen was ich gehört hab von d' egenontn sel  
wan dy selb ewonedig sel etlich stund pex mie  
pelaub und becicht mich von dee heylign deual  
tikayt awngem wesen diecy personen des suns  
gepued von dem vater des heylign geysts em  
speiesung von dem vater und von dem sun da  
nach von den englisth yeraechien und oedung  
und daegw dee ambt und dienst alle saligen  
geyst und dee selen alle salikayt und vil andee  
ding dy gae schwaie sein menschn vunft und ob  
ich mit alle lewt zung ween künde danoch mocht  
ich solch wundschastigen wehendikayt mit nichte  
zu wiet peingn Daenach veresthwant dy salig  
sel wie meinen augn doch pelaub nach ne am  
salich wauch in meynere zellen das nyemat besonen  
mag und auch noch nyere gecebn wie gae von  
deehastig ist Sand Jecomig in so grossen seinen  
een und in ungewöndlichn zaiten dy scoimbt  
sind in augn allweert Da von silt wie in all  
an eweffen und lobn wan ee so ewonedig ist das  
von nyemant kan odeer mag vollkommenlich lobem



201

Seind sie gefahren ist in schone und in grose zue-  
hant zu des himels thron da er an gweyfel auf  
aynen der erwidigsten stuel sitzt ewiglich bewie-  
diger vater Lucille das mein waerheit mit mir  
zeugen dan mit mir ain geoffenbaet weed So sag  
ich die in der waerheit das der egenat Seureg  
ein geleeter weyfer man mit dreyen andern jali-  
gen personen per memem gesicht gewon ist auf  
den selbn tag und in den selbn stunden als sandt  
fecomig verstaend ist vore wol sy als ambt dy  
selbn stunden zu Incon waren des ist seind die  
zeit und der egenant Seureg per mir gewesen  
und hat mich des selbn waerhaftlich welen der  
almachtig got wolt nicht verheugen das sandt  
fecomig wuedilant verporen ware und was gar  
pulich das sein er alle wolt wissen und vne-  
sulle wan sein heyligkeit vberhoert in dysem leben  
allermanlich auch ist es vber grose wottueft  
das sein heyligkeit allenthalben steyn auf das  
das all sein dyener seynem weg destoer willklich  
volgn So sein grose wued offenbare erkenent  
das sy damit in dem waerhaftigen weg der ewign  
salden des stantlicher peleben So sy sein und  
gänglich verstaen vore in der almachtig got  
gewiedet hat und so mildtlich geeret wan allew  
arbayt emgeet und leucht trostlicher hoffnung  
und gewisse des lons da von hat der almachtig  
got In dem tag als der erwidig sand fecomig  
verstaend ist dem egenanten Seureg und dreyen  
andern personen mit ym geoffenbaet mit welch  
wunden wunden und mit welch ein der er-  
widig sand fecomig sey in himelreich empfangen  
In den zeiten zu complet des selbn tags  
als der erwidig sand fecomig verstaend  
was do waren peremande dy egenant  
Seureg und andere drey personen yelaubig  
und tugentlicher syten und in zal der selbn waren  
zwen muench aus sandt marctins kloster und in  
den zeiten als sy nitemande in gotlichen waerheit



waren Hören so in den hymeln und in den luf-  
 ten so ungehört unsprechlich und so ungelau-  
 big süßs stym und so ungetröstlich don der engln  
 gefangs und alles sayenspiels do mit der hymel  
 und auch dy eede und was da innen begreiffen  
 was allzomal ecklungd also das sich durch  
 solchs gefangs süßkayt ue sel walm von leyben  
 schawd des hueden so auf new augn in überems-  
 sigem stheiken und sahen in den hymel in dy  
 lufft und was darinnen begreiffen ist do  
 sahn sy ein liecht sybenstund sthoner dan dy  
 sunn vuediklichn sthemen doreaus süßere rauch  
 allenthalbn peach nach dem gesicht yaten sy  
 den abnächstign got das ee sy vndersthanden  
 wollt waromb so solche grooffe ding sahen do  
 hören so ain stym von hymel in solichn waerh  
 nicht last euch wundern nicht last euch scoomb  
 sein ob ir solichew ding hoert oder seht wan  
 des heylign tags der künig aller künig hie  
 aller herren ihus xpus sein ewonedign knechts  
 sand koomig salige sel genome hat von dysee  
 sthalthafftyce welt und ist zu ue gem wetla-  
 hem ewonediglich gefaren und hat so so vil  
 heeliche ewonediliche und auch zuecliche gem  
 hymel gefürt als der ewonedig sand kooming  
 heyligns lebens gewesen ist vor alln andern  
 lebentign leuten herot diz tags seeyent sich  
 all oemung der heylign engl und thuent ge-  
 selchthast sein herren mit aller süßkayt gefangs  
 aller patriarchen all ppropeten all zweliffpoten  
 all jinger des almächtign gotz all martirer all  
 bekennere der heylign bestentlichn yeloubens vn-  
 pey nam dy hochwonedig künigkron des almächti-  
 gen gotz mueter mit aller künigkron sthac  
 und dorezo all salig sel beyegenden dem ewone-  
 digen sand koomig in süßsen und grooffn freidn  
 und empfabent ten langman mit vuediklichen  
 een ob mit geschwang dy stymb dore das  
 liecht der gefang und der süßs rauch peliben  
 dorenach etlich guet zeyt Noce wil ihu dar an

in grooffe zue  
 gipenfel auf  
 vuediklichn bewe  
 hayt mit mee  
 t roed so sag  
 enat Seureg  
 in andern sal  
 gemegn ist auf  
 dn als sandt  
 y alsambt dy  
 s ist sein der  
 unne gewesen  
 welen der  
 in das sandt  
 und was que  
 n und vneue  
 in dysem leb  
 offen nottuec  
 eyn auf das  
 bester willklich  
 ue eelenent  
 weg der ewign  
 so sein und  
 almächtign got  
 xert wan allen  
 hew hoffnung  
 der almächtign  
 sand koomig  
 do und dorezo  
 uet mit welln  
 een der ee  
 reich empfangn  
 des selbn tags  
 koomig vsthand  
 ee dy egenant  
 reponen yeloub  
 der selbn man  
 kloster und in  
 sthlichn waerh





203  
grawfeln herren liebe vater Nicolle Sand fero  
besize yezo amen der gressen stuel vnd sey der  
gressen des hymels purger ayner Naan ee wu  
schafftig ewig gress vnd zrosuechtu ist vmb den  
gewalt den ee empfangn hat von dem abnäch  
tign got Davon ist es nicht vunder ob ee sey  
got behelt alln syner willen van dem göttlich  
willn sein gedänck mit gangen heeren volgeten  
Vemant schafft mich solt he kundhau das  
ich sprech well Das vnser vater sand  
fcomig in geluchn vreden sey mit sand  
Johansen waaptsta von dem vnser hee  
thun ypus gesproch hat Das nyemag gresser  
dan ee erstandn sey in allen scharon kinden oder  
das ich sand fcomig vber dy heylign zwelisso  
ten erwedign well van vnser hee der almäch  
tig got dy selbn sein zwelisso aus aller welt  
erwelle vnd erkoren hat zu trost seine kystn  
lichem folkch Doch mit vclaub erkenn ich ich  
kam sach dwerch der willen sich vnser vater sand  
fcomig in alln von den ich geredt hab geluchn  
mug ob man das vndet das ee geleich heylig  
lebens gewesen sey als so van vnser hee der  
alnächsig got nicht vndersthand macht zwylstn  
heeren vnd aemen berota Sunder ee wegabt  
vegluchn nach dem tod vnd ee veredient hat  
auf erdn dunkht abee yemant das sand fcomig  
in vreden vnd in een mynder sey dan sand  
Johannes waaptsta vnd dy heylign zwelisso ten  
in got angesicht So pin ich an zweyfel welche  
zeit der selb vndmüftlich wetarich wil sand  
fcomig heyligait sein strengs leben sein vnmäs  
siger arbeit sein stäncklichs leeren seinen gress  
sen vleis da mit ee dy aln vnd neuen gesticht  
in latem beleet hat aus oberistheer zungen  
vnd dazw seinen vnmässign vleis da mit ee  
dy kerchn ambe geredent hat vnd weyfluch  
gemacht das den den selbn sein veremist lautter  
lich dazw weyfen sill das ee wol erkenn  
das sand fcomig mit vil mynner sey dan sy  
all Sunder das ee yn wol geleucht in vreden



Vnd in een auf das das Niemand mich verdenck  
 Obich vnsern vateren Sand Jerom Sand Johasen  
 vauptsten vnd den heyligen truelispoten geleicht hab  
 in vreden vnd in een So muss ich der warheit zu  
 hilf aims sagen das mich vwendig vier tagen wider  
 faken ist das auch niemant dunck das ich mens lie  
 ben vater sand Jerom lob dmetz lieb vedu well  
 van vnmassige lieb dy warheit oft hindert Oder  
 das ich vndunstlich vnd an vedlich sach mich solhs  
 lobs vnderwunden hab So thuen ich kund lieber va  
 ter Cielle demer sunderlichen lieb das mich solh ding  
 als ich vegund vedu wil nicht gesagt ist von men  
 schliche zung noch stym Sunder von offenwacub  
 des almachtigen gotz der sein heiligen albeg vnedigt  
 in groossen een Do ich gefessn was vnd begunt  
 dencken auf dyen beuf den ich die lieber vater send  
 vnd waerd trachten mit welcher weschaydenheit  
 ich den eernedigen Sand Jerom gelobn macht  
 do begreuf mich am schlaf zu mitternacht zu  
 hant wegund ich sehen ein groossen sthuc bymlyst  
 enyl vnd sach vnder yn allen zwen man dy  
 an alle zal stheyniger waerd den der gleistigen sunn  
 pecten vnd waren dy selb an einander so andlich  
 vnd so gleich gestalt vnd so gleicher form das  
 niemant an yn mocht nichts vndersthand geschn  
 oder mercken mie allam das ne ayner deew koenig  
 teueg reiche von gold vnd von edlin terven ge  
 staim vnd der ander zway cheenig vnd waren all  
 payd bellaydet mit so reychem gold vnd mit so  
 veinem edlin gestaim das solch zuehant menschlich  
 vermest nicht wesyemen mocht dy gingen paidsam  
 nahent pey mie vnd stunden pey mie sthweygendt  
 etlich weyl Daernach sprach zu mie der ain auf  
 des haupt deew koenig waren solichem waerd als  
 du lieber vater daernach geschribn vndest Augustie  
 du pist in gedanken wege du kunst oder muogst Jerom  
 vnediglich gelobn noch hastu nicht fundu den weg  
 seins lobs daromb sey wie payd zu die koinen das  
 du seins lobs vnderweist vnedest Der pey mie stet



305

In demem angesicht das ist soomig mein gefell  
vnd zw geleuchere weys als ee mic geleich gewesen  
ist in heyligkayt des lebens also sey wie geleich an  
einander vor got ansicht in vnedn vnd in een  
Vnd was ich vermag das vermag auch ee vnd  
was ich wil das wil auch ee vnd also ich got such  
erken vnd vnm als sucht erken vnd vermagt  
ee den selbn got In dem vnser vnd alle heylig  
wied freud vnd be wegreiffen ist van am yeglich  
heylig geosse vnd klamer wied mit hat den der  
andere nne damit das ayne mer oder mynne  
den der andere das götlich wesen erken vnd bestant  
Das dritt beängst das ich mer teag dan sand feding  
yt der martere vnedigen coron van ich mit d  
martere geendt hab mein leben vnd weye vol feding  
durch grosse seine arbeit vew seusten schmerzen  
leydung sthleg vereschmähung vnd vmb and gross  
not dy ee feolich dyemütlich vnd auch gedulstlich  
durch got gelit hat vachasslichlich martere ge  
wesen sey vnd der martere vnedigen coron nicht  
verloren hab vmb das ee sein leben nicht geendet hat  
mit dem schweict So erpriet ee auccala der coron  
coron dy man nyemat gibt nne dem allain der  
sein pluet in gots dienst vergeust dy andere groay  
beängst dy wie paid teagnd sind solch coron dy nne  
tunffcaron vnd loere angehören auf das das man  
sy von den anderen vol erkennen müg Darenach  
daucht das ich also sprech solt wie pstru mein hee  
Do sprach ee ich pins Johanes waptista vnd pin  
dareombu zu die kōmen Das ich die kunden sol feding  
wied vnd ee augustine dy solt wissen das solch  
wied vnd ee dy yeglichm heylign gesticht auf  
eedn allen heylign gesticht ist in dem ganzen br  
melceich nicht gedentch das In dem hromt ich  
hast ist als auf dem eebrech van zu geleuchere  
weys als am yeglicher mensh auf dyer eeden  
das wolt das ym andere lewt vnter lāng vnedn  
Also soeydt sich am yeglicher heylig in dem hromel  
des anderen vned vnd een in geleuchere weys als



sem selbs wned vnd een Vnd vomb vnsprechenlich  
 lieb dy in dem hymel ist waelt dee geostt heylig al  
 beg das dee mynst seewot sich des geostten wnedn  
 in geleuchter weys als ob ee sy selb hret Vnd mocht  
 es geyem So wolt geyen dee mynst mit dem geost  
 sten vnd dee geostt mit dem mynsten sein wned taw  
 len vnan veylichts heylign wned ist alle heyligen  
 wned vnd alle heylign wned ist veylichts heyligen  
 te vnd wned wefundeer (also stued von mie dy sust  
 gestheftshaft nach solhen suessen woeten zrohant als  
 us nach solhem suessen gesicht von dem schlaff entbacht  
 empfandt us in mie solcher huz waachastigere got  
 licheer lieb das solher suessitwert wie empfunden has  
 bey allu meinen tagh vnd all zrohant waed von  
 mie entfembdt alle wegnumb haffs vnd neyd hoch  
 fact ueeremuet vnd allee ander posen gedancht got  
 ist mie des gezoug dem alle ding offenwaer sindt  
 ee dan sy gesthehm Das in den selb zeytn ein solch  
 lieb waedt in mie exgundet das us allee lewt  
 salou mee gefeewot pin den mein selbs hawl vnd  
 das us vngelichte liebere vnderetan sein wolt allee  
 maenichlich den us ymant gepietu wolt Allee liebt  
 vater Freike Lucille das hab us nicht gespicochn in  
 Solher maenig das us in kornoe waers mit selber  
 loben well Sundeer auf das das wemat gedentet  
 das us weteogn sy in solhem meinem vcauon  
 Van etlicher lewt gedancht da mit oft weteogn wer  
 den Doch hat dee almachtig got sein hawmlichkeit  
 vnd sein grosse wundeer zu manign zeytn geoffnbact  
 Globt sy dee almachtig got in dem ewone  
 dign sand teconio seynem krecht Belobt  
 sy dee almachtig got in allen seinen wee  
 chen wan alle seme weech volkamen sindt  
 vnd vnet vngerechtigt dactanen in kornen zeyten  
 mynere funden auch sullen vone erhebn vnd loben den  
 heylign vnsen vater teconio vnan ee grosse ding  
 gewoecht hat in den zeytn seins lebens vnd daromb  
 grosse ding empfand hat in ende seins todes he ist hoch  
 wnedig geos vnd heylig in vns allu dwech heyligant

mem gefell  
 relich gewoch  
 vne geleuch an  
 n vnd in een  
 auch ee vnd  
 d us got suet  
 vnd weenwilt  
 allee heylign  
 vnan an veylicht  
 hat den dee  
 dee mynere  
 kent vnd bestant  
 dan sand teconio  
 van us mit  
 vne wol teconio  
 ten schmecken  
 mb and geost  
 us gedulcklich  
 us maetere ge  
 tigen vcon mit  
 icht geendet hat  
 ceola dee vcon  
 dem allain dee  
 y andeen grov  
 lah vcon dy me  
 f das das man  
 nuig daenach  
 e pistu men he  
 stisa vnd pin  
 e kunden sol se  
 ussen das solch  
 gesthicht auf  
 dem gangen bi  
 dem hromt us  
 zu geleuchere  
 dyer eeden  
 vechang wned  
 in dan hrom  
 ucher weys als



seins reinen leben. Sie ist würdig und heilig durch  
sein geuntlos weyßheit dy unmöglichkeit ist zu sagen  
Sie ist groß in über großen himmlischen würden Sie ist  
wunderhaftig erwidrig und lobsam in ungeheuren  
ungesehn zuweilen Sie ist zu würdigen zu ein zu loben  
und zu fürchten umb den gewalt und groffem macht  
dy ee empfangen hat von milden genaden des almächtigen  
tügen gotz allerliebster vater. Welche wie sein schuldig  
nicht zu schweigen sind zu loben unsern herren von  
vater sandt jeronim wann nyemat vortprechen mag seine  
lobs ee wie sullen sein würd offenbaren aller mächtig  
lich nyemat laß sich sich des wundern ob wie den  
loben den got so würdlich erhöhet hat in himmlischen  
ein nicht laß wie uns verdrissen den würdlich  
zu ein den got mächtig ein wolt nyemat sol  
gedenken das sandt johansen waptisten und den heiligen  
zweiffelstun damit vmecht gesthet ob wie gesprochen  
haben das sandt jeronim yn allen geleich sey in würden  
und in ein wann ne aller wegerumb ist das so geend  
sahen das jeronim in heyligkeit in würden und in ein  
ist ne aller würdlich und ewigen sals und ne aller  
säligkeit und vgluchts wofunder ist sandt jeronim ewig  
lichen würd und dazw was ein oder lobs sandt je  
ronim vepoten weident das geschicht in allen und  
welchen ee Sie vgluchtm vepoten vmecht damit ist auch  
jeronim geeet gelobt und gewürdig geleiche weyß  
als so all und ne vglucher befunder. Daz wir wolt  
well sandt johansen waptisten und dy heiligen  
zweiffelstun würden und ein Die sthol auch unsern  
beaten sandt jeronim würdlich ein ein wann ee von  
allen geleich ist in allen dingn wie wol der almächtige  
got in götlicher waerheit gesprochen hat das nyem  
ant groffere erstandn sey dann sandt johannes wapti  
st ad in allen seaven kinden. Danoch mügn wie  
und sullen wol sprechen das ym sandt jeronim geleich  
sey in des lebens heyligkeit in würden und in ein  
Sprach aber nyemat das unser erwidrig vater sandt  
jeronim mynne und nicht so vil ein hab als sandt  
johannes waptisten doe selb turt groß vmecht und



gemalt dem heyligen sand teconin und maint sein  
 lob zu beendeln nicht zu meen nem vuernefuge  
 red mem vollkomens weech nymbt vegrund am ent  
 und rove wol es schied und zu nichte sey Doch hab  
 ich darinnen gearbeit in rechter andacht zu vreden  
 vnseres vateres Sand teconin und sendt das mit laut  
 teconin heeren und mit groesse begreumb die Quelle  
 erredigere vater Darnach put ich dem vaterlichen  
 lieb das du meins vnberebn gedichts das ich mit  
 vnzimlichen woeten gemacht hab sand teconin zu een  
 nicht spottu wellst in vaterlichen lieb und wo ich  
 zu luez geert hab das vnedig lob emp solhen groess  
 mans des plu wefchuldign mein vnuuft und  
 auch dy luez dyser beieffs durch entschuldet mich dy  
 vbermassig groess liebe vnedikart des heyligen mans  
 sand teconin vnseres liebn vater waan sein lob so  
 liebre gros und so gar vnsperechlich ist das es niemad  
 volenden kan ob sich auch des an namen alloe vey  
 sen maystee und allee leuot zungu beruedig vater  
 Quelle gedenck mein dem sündign sum in den zeit  
 So du sten vnedest pey de greab da stinnen dee bewie  
 dig leichna Sand teconin vnseres liebn vateres ist als  
 das du mich im enffelhu wellst zu demen heylign  
 gepetu waan ee an allen zweiffel mächtyg ist bey ge  
 nadu des almächtign gotz das ee in albeg gewoet in  
 allen seinen wegereungu und das ee ym nichts vsagt  
 in kainen stunden waan ee das wol verdient hat und  
 dy ewign genad vnseres heeren ihu xpi Dee mit seyne  
 ewign vater in ayntkayt des heylign geysts ein waer  
 haftig immer got ist ewilichn Amen

Die leuot ist gemeg auf erden dy den groess  
 heylign in neu hochzeitu groessu vned  
 und groess dienst perysent mit dem das so  
 auf dy selbign seht dy luezu fleisslichu  
 sueten und pey gorgomst den selbn tag willklich und  
 mit guetem muet perysent von des selbn heyligen  
 leben hoen pcedign und lobent des vnedikart mit  
 wolgemachtn woeten und in seydeneuerehem sonn aber  
 layde das ich das mit groessm stimecu reden mus  
 ist ne gar lutz dy solhe heylign pildsamen leben



309

Den tugentlichen weeten uere maisterlichen lee volgen  
wollen Ding ist vns wrediger heyligh name zu lo-  
ben mit des leybs zungend Schwaic dunkelt vns ze-  
thuen nach uen weeten und auch uen woeten almacht  
tiger schepfer die ist wissentlich wan die nichts vordern  
ist das weder gwelisporn profeten marckare oder  
kundscawen ist gut gethuen mochten in hilf dem ee  
hymlysthen genaden und an ie steme und dem wredig  
eynt des hymlysthen thronen und in scapthm und  
in allen choen aller hymlysthen ordnung nichts gethuen  
mochten an dem gottliche steeck was solt den ein ae-  
me mensch tuen der von snoder materi und der  
cedn und der asten gemacht ist wrediger tugent  
mocht ee sich gecume wo ee von genaden nicht an-  
vnderest erleucht und gesterlicht wred Davo almacht  
tiger paemherzig got dem wilst das man dich  
in allen demen heyligh und all dem heyling in die  
hochwredig een und lobn sullen Nu send vns dem  
gottlich theast in deine fconen geist und auch vns  
alle wredig dems dienste das wie dich und dem  
heyling und per name vnser vateren Sand redung  
als lobn mign und kinnen auf dyse cedn das wie  
in demen ewigend recht ewilichlich peleben per die  
und in die vnsern heeren thm xpm wan du mit  
deine almachtigen vater und mit dem heyligh geist  
ein wachafftig got pist ewilichlich Amen ic  
hie hebt sich an die Epistel Sand Cirillen des heili-  
gen Bisthoues ze Iherusalem zu dem heiligen Bisthof  
Sand Augustin von den wunderzaichen sand Jeronim.  
die nach seinem tod geschehen sind ic.

Ein erwredig man Augustin und vnd  
allen pithouen dem groosten Empent us  
Circillo Bisthof zu Iherusalem der mynest  
aus allen priestere salhu memen genes  
Das du augustine volgen must und volgen wilst  
den fuestreiken des erwredig sand redung des heyl-  
likant in aller welle statlichen schreyet Ich man